



Mustamin Umalekhoa (vordere Reihe v.l.), Andre Alexander Ngindaan, Ayu Hanisa, Putri Aulia und Febriyani Sopaheluwakan sowie Andreas Weber (hintere Reihe v.l.), Meyske Dobrusin (IGEC), Olaf Abraham, Jutta Wendland-Park und Stephan Slomma beim Besuch im Rathaus. Foto: go

Soziales Jahr in Rotenburg

› Kulturaustausch mit Indonesien trägt Früchte

ROTENBURG (GO) › Anfang 2018 ist Rotenburgs Bürgermeister Andreas Weber (SPD) von der Mitarbeiterin der IGEC (Indonesien German Education Cooperation) aus Hamburg, Meyske Dobrusin, angesprochen worden, ob eine Kooperation mit der Stadt Rotenburg möglich sei. Dobrusin hatte Weber beim deutsch-indonesischen Kulturabend der Volkshochschule Rotenburg kennengelernt und den Kontakt gehalten. Weber hatte damals mit dem indonesischen Generalkonsul, Bambang Susanto, aus Hamburg erste Gespräche

über gemeinsame Aktivitäten geführt. Weber begrüßte nun erstmals Indonesier, die in Rotenburg ihr Freiwilliges Soziales Jahr machen.

„Unsere Zusammenarbeit hat das Ziel, dem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich der Pflege zu entgegen, und gleichzeitig jungen Menschen aus Indonesien ein FSJ-Praktikum zu ermöglichen“, so Weber. Voraussetzung sei, dass sie Deutsch sprechen können. Anfang Februar ist das Vorhaben umgesetzt worden. Die Roten-

burger Werke und das Agaplesion Diakoniekrankenhaus haben FSJ-Stellen zur Verfügung gestellt. „Die Gäste machen jetzt dort ein einjähriges Praktikum“, freut sich Weber über die schnelle Reaktion der Rotenburger Arbeitgeber. Die Geschäftsführerin der Werke, Jutta Wendland-Park, und Mitarbeiter Stephan Slomma sowie der Pflegedirektor Olaf Abraham vom Diakoniekrankenhaus betonten, dass sie bereits nach den ersten drei Wochen einen hervorragenden Eindruck von den Gästen aus Indonesien bekommen hätten. Die FSJler sind

von der Stadt Rotenburg und den Bürgern bereits begeistert. In flüssigem Deutsch berichteten sie: „Rotenburgs Menschen sind einfach nett. Das hatten wir so nicht erwartet. Es freut uns ganz besonders, dass wir hier zusammen untergebracht werden konnten und jeder ein eigenes Zimmer hat.“

Auch bei der Fortbildung der deutschen Sprache werden sie unterstützt. Die Volkshochschule bietet den Gastbürgern an, in die laufenden Sprachkurse einzusteigen.